Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 19. Juli 2011
Ausgabe135
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **5**
Meldungen **6**
› Seminare des NS-Dokumentationszentrums München für städtische Nachwuchskräfte 6
› Vor 300 Jahren: Zunft der Handelsleute beantragt längere 7
Ladenöffnung an Sonn- und Feiertagen 7
› „Monacensia himmelwärts“ – Das Sommerfest der Monacensia 8
› Fotoausstellung zum Thema Großmarkthalle 8
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**
› Wie gut funktioniert die Bremsenergie-Rückspeisung bei U- und Tram-Bahn in München? Wie hat sich das Syntegra-Drehgestell seit 2008 im Testbetrieb bewährt? 9
› Berufsfachschule für Kinderpflege bald heimatlos? 12
› Ausstellung – München als Garnisonsstadt 14

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 20. Juli, 9.15 Uhr, Burgstraße 4, 3. Stock, Raum 300
Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Referat über die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, gehalten von Marina Weber und Tilmann Weber.

Wiederholung
Mittwoch, 20. Juli, 11 Uhr, Antiquarium der Residenz
Im Rahmen einer Feierstunde, in der Ministerpräsident Horst Seehofer den Bayerischen Verdienstorden an 61 Persönlichkeiten verleiht, hält Oberbürgermeister Christian Ude den Festvortrag zum Thema: „Mehr direkte Demokratie – Warum? Wofür? Wie? Wirklich?".
Die Bayerische Staatskanzlei bittet, den Presseausweis bereitzuhalten und eine dem Anlass entsprechende Kleidung zu tragen.

Wiederholung
Mittwoch, 20. Juli, 11 Uhr,
Referat für Bildung und Sport, Raum 6.100, Bayerstraße 28
Pressegespräch mit Stadtschulrat Rainer Schweppe zum Thema „Mehr Ganztagsangebote im neuen Schuljahr".

Wiederholung
Mittwoch, 20. Juli, ca. 13.15 Uhr,
Neubau Dülferstraße 16/Blodigstraße 4 - 10
Bürgermeisterin Christine Strobl, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Dr. Wolfgang Kasper, Aufsichtsrat der DIBAG Industriebau AG, sprechen zum Richtfest des Gebäudekomplexes, in dem neben einem Ladenzentrum ein neues Kulturzentrum mit Münchner Stadtbibliothek, Münchner Volkshochschule und bürgerschaftlichen Nutzungen entsteht. (Empfang ab 12.45 Uhr, Anmeldung erbeten unter: Telefon: 3 24 70-3 41, oder Email: *wolf_s@dibag.de*, DIBAG Industriebau AG)

Wiederholung
Mittwoch, 20. Juli, 18 Uhr, Praterinsel 3 - 4
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der GBW Gruppe Grußworte. Die GBW, eines der größten bayerischen Wohnungsbauunternehmen, wurde am 13. Juli 1936 gegründet und firmiert seit 1943 unter dem Namen Gemeinnützige Bayerische Wohnungsaktiengesellschaft, kurz GBW AG.

Wiederholung
Mittwoch, 20. Juli, 19 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus
Im Rahmen des „Entwicklungspolitischen Ratschlags“ informieren Bürgermeister Hep Monatzeder, Stadtschulrat Rainer Schweppe und Fachdienststellen der Stadtverwaltung über die entwicklungspolitischen Aktivitäten der Landeshauptstadt München und diskutieren mit Münchner Eine-Welt-Gruppen und -Einrichtungen über Kooperationsmöglichkeiten und neue Impulse für kommunales Engagement.

Wiederholung
Mittwoch, 20. Juli, 19 Uhr, Städtische Schulartunabhängige Orientierungsstufe, Schulzentrum Quiddestraße 4
Stadträtin Birgit Volk (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters beim „Bunten Abend“ der Städtischen Schulartunabhängigen Orientierungsstufe.

Mittwoch, 20. Juli, 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr), BMW-Museum, Am Olympiapark 2
Stadtrat Marian Offman (CSU) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte beim Premierenabend der Kollektions-Modenschau 2011 der Deutschen Meisterschule für Mode der Landeshauptstadt München. Medienvertreter können sich für diese Veranstaltung direkt über die Schulleitung anmelden, Telefon 2 33-2 29 24 oder *irene.schoppmeier@muenchen.de*.

Freitag, 22. Juli, 10 Uhr, HeideHaus, Westausgang U-Bahn-Station Fröttmaning
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte zur Einweihung des HeideHauses in Fröttmaning, das nach zwölfmonatiger Bauzeit fertiggestellt ist. Das HeideHaus dient als Informations- und Umweltbildungszentrum des Heideflächenvereins Münchener Norden e.V. und soll die Besucherinnen und Besucher über die Fröttmaninger Heide informieren.

Freitag, 22. Juli, 10 Uhr, Münchner Volkshochschule, Rosenheimer Straße 5, Foyer 2. Obergeschoss
Die Münchner Volkshochschule (MVHS) übergibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihrer Schulabschlusslehrgänge die Abschlusszeugnisse. Rund 260 Schülerinnen und Schüler haben im Schuljahr 2010/2011 Lehrgänge zum Qualifizierenden bzw. Erfolgreichen Hauptschulabschluss sowie zur Mittleren Reife an der MVHS besucht und sich der externen Prüfung an Haupt- und Realschulen gestellt.

Grußworte sprechen Dr. Josef Tress, Referat für Bildung und Sport, Gabriele Ponnath, Sozialreferat/Amt für Wohnen und Migration, und Cumali Naz, Kreisjugendring, Prof. Dr. Klaus Meisel, Managementdirektor der MVHS, hält die Zeugnisrede.
Für Interviews und Fotos stehen auch Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

Freitag, 22. Juli, 14 Uhr, Grützner stube im Rathaus
Oberbürgermeister Christian Ude überreicht den langjährigen Bezirksausschussvorsitzenden Dr. Walter Klein, Josef Mögele und Klaus Bäumler die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Gold.

Freitag, 22. Juli, 15 Uhr, Kindertageseinrichtung Dientzenhoferstraße 28
Stadtrat Christian Müller (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Dr. Susanne Herrmann, Leiterin der Abteilung KITA im Referat für Bildung und Sport, in Vertretung des Stadtschulrats und Leitender Baudirektor Karl Lux, Leiter der Abteilung Hochbau H 4 – Schulen und Kindertageseinrichtungen im Baureferat, sprechen Grußworte bei der Eröffnungsfeier des neu errichteten Hauses für Kinder an der Dientzenhoferstraße 28.
Der Bau der Einrichtung wurde aus städtischen Mitteln finanziert und dem Kreisjugendring in Betriebsträgerschaft übergeben. Das Haus für Kinder umfasst insgesamt 124 Betreuungsplätze: zwei Krippengruppen für Null- bis Dreijährige mit je zwölf Plätzen, zwei Kindergartengruppen für Drei- bis Sechsjährige mit je 25 Plätzen und zwei Hortgruppen mit je 25 Plätzen.

Freitag, 22. Juli, 19 Uhr, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung des diesjährigen Sommerfests der Monacensia, das unter dem Motto „Monacensia himmelwärts" steht.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 26. Juli, 19 Uhr,
Gaststätte „Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt).

Dienstag, 26. Juli, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 26. Juli, 19 Uhr,
Taverne „Odyssee", Bad-Kreuther-Straße 8 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Dienstag, 26. Juli, 19 Uhr, Bürgerzentrum Rathaus Pasing,
Großer Sitzungssaal, Landsberger Straße 486
(barrierefrei – nach Voranmeldung)
Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing - Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Christian Müller statt.

Dienstag, 26. Juli, 19 Uhr,
Pfarrsaal St. Christoph, Am Blütenanger 7 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl) mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach.

Dienstag, 26. Juli, 19.30 Uhr,
Pfarrsaal St. Christoph, Am Blütenanger 7 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl).

Meldungen

Seminare des NS-Dokumentationszentrums München für städtische Nachwuchskräfte

(19.7.2011) Erstmalig beteiligt sich das NS-Dokumentationszentrum München mit einem Seminar „Verwaltung und Verantwortung" am Ausbildungsprogramm für Nachwuchskräfte der Landeshauptstadt München. Das eintägige Seminar bietet den Auszubildenden Einblicke in die Strukturen und Arbeitsweisen der Münchner Stadtverwaltung während der nationalsozialistischen Herrschaft. Damit soll eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus in München und über den Umgang mit der Vergangenheit heute angeregt werden. Neben der Vermittlung historischen Wissens wird bei einem Stadtrundgang zu Orten des Erinnerns und Gedenkens auch die Auseinandersetzung der Stadtgesellschaft mit dem historischen Erbe in den Blick genommen.

An einem ersten Angebot im Juli, einem von einer Mitarbeiterin und einem Mitarbeiter des NS-Dokumentationszentrums München geleiteten Seminar, nahmen zwölf städtische Nachwuchskräfte des Studiengangs public management der Landeshauptstadt München teil. Ein weiteres Angebot folgt am 15. September.

Das Seminar „Verwaltung und Verantwortung" soll künftig ergänzend zu den vom Personal- und Organisationsreferat im Rahmen der Ausbildung durchgeführten Seminaren wie „Vielfalt macht's möglich – eine Herausforderung für uns alle" in das Ausbildungsprogramm der Landeshauptstadt aufgenommen werden. Mit den Zusatz-Angeboten möchte die Stadt München ihre Auszubildenden und Nachwuchskräfte für den Umgang mit gesellschaftsrelevanten und geschichtsträchtigen Themen schulen.

Dr. Thomas Böhle, Personal- und Organisationsreferent der Stadt München: „Seit Jahren räumen wir dem Thema ‚Strategien gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit' in unserer Ausbildung einen hohen Stellenwert ein. Unsere Schulungsinhalte finden bei unseren Azubis genauso wie bei unseren Studentinnen und Studenten eine gute Resonanz. Ich freue mich sehr, dass das NS-Dokumentationszentrum unsere Bemühungen unterstützt, die städtischen Nachwuchskräfte für ein friedliches und respektvolles Miteinander zu sensibilisieren."

Nähere Informationen zum Seminar „Verwaltung und Verantwortung" gibt Dr. Thomas Rink unter Telefon 2 33-2 44 34 oder E-Mail *thomas.rink@muenchen.de*. Informationen zum NS-Dokumentationszentrum unter *www.ns-dokumentationszentrum-muenchen.de*.

Vor 300 Jahren: Zunft der Handelsleute beantragt längere Ladenöffnung an Sonn- und Feiertagen

(19.7.2011) Im Sommer 1711 stellte die Münchner Zunft der Handelsleute und Krämer beim Rat der Stadt den Antrag, die Läden an Sonn- und Feiertagen bis 2 oder 3 Uhr nachmittags öffnen zu dürfen. Doch der Stadtrat entschied am 20. Juli 1711, die bisherige Regelung beizubehalten, wonach nach der Marktzeit kein Laden mehr offen gehalten werden durfte. Allerdings konnte die Regelung umgangen werden, denn ein „Türl", die sprichwörtliche Hintertüre, durfte länger offen bleiben. (Quelle: Stadtarchiv München, Ratsprotokoll 326/2)

Die Frage nach längeren Ladenöffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen wurde auch in den folgenden Jahrhunderten immer wieder gestellt und unterschiedlich gehandhabt.

1832 war es in München laut einer Verordnung an Sonn- und Feiertagen nur möglich, Geschäfte von 10 bis 14 Uhr zu öffnen. 1835, also nur drei Jahre später, durften Kaufläden nur von 6 bis 8 Uhr morgens und 11 Uhr bis 14 Uhr öffnen. Ausnahmen galten für Bäckerläden, Apotheken und Baderstuben.

Im Januar 1870 wiederum beschloss der Magistrat nach einer entsprechenden Anfrage der Polizeidirektion, dass die Verkaufsläden am Markt während der vormittäglichen Gottesdienstzeit von 8 bis 10 Uhr geschlossen bleiben, dann aber bis 12 Uhr offen gehalten werden müssten. Dabei genügte es, die Ladentüre zu versperren; die Schaufenster brauchten nicht geschlossen zu werden. Die Stände der „Obstler" konnten während des ganzen Sonn- und Feiertags offen gehalten werden. Grund dafür war, dass deren Ware allzu leicht verdarb und möglichst rasch verkauft werden musste.

Wenige Jahre später machten die Ladenbesitzer einen Vorstoß, ihre Geschäfte an Sonn- und Feiertagen geschlossen halten zu dürfen. Im März 1874 fand in der Börse eine Versammlung des Handelsvereins statt, an der rund 125 Teilnehmer über Laden- und Büroschlusszeiten an Sonntagen debattieren. Nach langer und kontrovers geführter Diskussion einigte man sich schließlich auf den Antrag des Kaufmännischen Vereins, der vorsah, Läden und Comtoirs an Sonn- und Feiertagen künftig ganz geschlossen zu halten. Doch offensichtlich fand dieser Antrag keinen Konsens unter den Münchner Handelsleuten. Ende März rief der Münchner Handelsverein zu einer Abstimmung auf, an der sich knapp 1.400 Münchner Geschäftsleute beteiligten. Diese große Resonanz zeigt die Wichtigkeit der Angelegenheit. 765 der Befragten waren für die Öffnung, 623 für die gänzliche Schließung der Läden an Sonn- und Feiertagen. Infolge des Abstimmungsergebnisses einigten sich die Kaufleute auf einen Kompromiss. Sie beschlossen eine

Resolution, in der ein Ladenschluss um spätestens 13 Uhr an Sonn- und Feiertagen gefordert wurde. (Quelle: Stadtarchiv München, Stadtchronik 1874, S. 463)
Seit 1957 sind die Öffnungszeiten von Geschäften bundesweit durch das Ladenschlussgesetz geregelt.

„Monacensia himmelwärts" – Das Sommerfest der Monacensia
(19.7.2011) Am Freitag, 22. Juli, 19 Uhr, lädt das städtische Literaturarchiv Monacensia unter dem Motto „Monacensia himmelwärts" zum alljährlichen Sommerfest in den Garten des Hildebrandhauses ein. Der Schauspieler und Sprecher Hans Jürgen Stockerl liest dazu aus der vor 100 Jahren veröffentlichten Kurzgeschichte von Ludwig Thoma „Ein Münchner im Himmel" Texte vom Engel Aloisius und vom „Himmel der Bayern". Musikalische Unterstützung gibt es von „G.Rag & die Landlergschwister", die mit Landlern, Zwiefachen, Gstanzln und Wirtshausklassikern aufspielen. Für „irdischen Genuss" sorgt zudem Lynn's Catering mit sommerlich bayerischen Speisen. Das Sommerfest wird um 19 Uhr in der Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnet. Das Sommerfest findet bei jedem Wetter statt. Der Eintritt ist frei. Informationen zur Monacensia unter: *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia*

Fotoausstellung zum Thema Großmarkthalle
(19.7.2011) Auf dem Gelände der Großmarkthalle sind bedeutende Veränderungen geplant. Am 7. Oktober 2009 hat der Münchner Stadtrat ein umfassendes Konzept zur Sanierung und Neustrukturierung der Großmarkthalle, die im nächsten Jahr 100 Jahre alt wird, beschlossen. Dies hat der renommierte Münchner Fotograf Werner Resch mit seiner Fotoklasse zum Anlass genommen, die vielfältigen Aspekte in und um die Großmarkthalle mit sehr unterschiedlichen fotografischen Konzepten darzustellen. Die Ausstellung „D'Halle, der Bauch von München – Lebens-Mittelpunkt in Sendling" ist bis 16. September von 9 bis 18 Uhr im Foyer des Kommunalreferats, Roßmarkt 3, zu sehen.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 19. Juli 2011

Wie gut funktioniert die Bremsenergie-Rückspeisung bei U- und Tram-Bahn in München? Wie hat sich das Syntegra-Drehgestell seit 2008 im Testbetrieb bewährt?
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 11.5.2011

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 11.05.2011 hinterfragen Sie Möglichkeiten der Bremsenergie-Rückspeisung beim U-Bahn- und Trambetrieb, vor dem Hintergrund, dass einzelne Vario-Bahnen mit einem Elektrospeicher ausgerüstet seien und unabhängig davon bei der Münchner U-Bahn seit 2008 ein hochinnovatives Laufwerk der Bauserie „Syntegra" im Testbetrieb sei.

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 01.06.11 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Wie hoch ist der theoretische maximale Wirkungsgrad der Bremsenergierückspeisung bei den B- und bei den C-Wagen sowie bei den Straßenbahnzügen?

Antwort der MVG:
Der theoretische maximale Rückspeisewirkungsgrad beträgt in allen drei Fällen im Mittel ca. 60%.

Frage 2:
Sind das Münchner U-Bahnnetz und das Straßenbahn-Netz in der betrieblichen Praxis nachweislich in der Lage, die jeweils zufällig anfallende Bremsenergie vollständig aufzunehmen?

Antwort der MVG:
Die Aufnahmefähigkeit eines Netzes hängt in erster Linie von der Anzahl der aufnahmefähigen Fahrzeuge im betrachteten Netzabschnitt ab. Das bedeutet, dass mit zunehmender Taktdichte und damit steigender Fahrzeuganzahl die Möglichkeit der Rückspeisung steigt. Daraus ergibt sich, dass das U-Bahnnetz mit seiner hohen Taktdichte insbesondere im Zentrum die Voraussetzungen besser erfüllt als das Tramnetz. Dies zeigen auch die aktuellen Zahlen für den Rückspeisegrad (rückgespeiste im Verhältnis zur aufgenommenen Leistung):
- Tram: ca. 30%
- U-Bahn: B-Wagen ca. 40%, C-Wagen ca. 53%.

Frage 3:
Wie wird das Energieverhalten im Straßen- und U-Bahnnetz messtechnisch erfasst? In den Fahrzeugen und/oder in den Unterstationen? Gibt es hier eine lückenlose Dokumentation?

Antwort der MVG:
Die Erfassung der Werte erfolgt permanent in den Fahrzeugen. Die Daten werden anlassbezogen ausgelesen, so dass eine lückenlose Dokumentation nicht erfolgt. Diese ist allerdings auch nicht erforderlich, da sich die Durchschnittswerte praktisch nicht verändern.

Frage 4:
Welche technischen Verbesserungsmöglichkeiten bei der Energierückspeisung gibt es fahrzeugseitig und netzseitig?

Antwort der MVG:
Moderne Stromrichtertechniken erlauben höhere Rückspeisewirkungsgrade (siehe Verbesserung von der B- zur C-Serie bei der U-Bahn, gemäß den Ausführungen der MVG zu Frage 2). Eine Verbesserung bei vorhandenen Fahrzeugen ist wirtschaftlich nicht umsetzbar. Dies gilt auch für die Netze. Betrachtet man die bereits aktuell sehr hohen Rückspeisegrade, ist eine Umstellung der Netze auf vollständige Aufnahmefähigkeit wirtschaftlich nicht darstellbar.

Frage 5:
Welche Betriebserfahrungen liegen bei dem B-Fahrzeug mit Syntegra-Laufwerk in mechanischer, betrieblicher, elektrischer und energetischer Hinsicht vor?

Antwort der MVG:
Das Fahrzeug verhält sich im Betrieb unauffällig, allerdings lässt die aktuell erzielte Laufleistung noch keine abgesicherten Aussagen zu.

Frage 6:
Unter welchen Bedingungen würde es sich lohnen, robuste ältere U-Bahnfahrzeuge mit Syntegra-Laufwerken auszustatten?

Antwort der MVG:
Aufgrund des hohen Aufwands lässt sich eine Umrüstung älterer Fahrzeuge wirtschaftlich nicht darstellen; auch steht der Nachweis der dauerhaften Zuverlässigkeit dieses neuen Antriebssystems noch aus.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Berufsfachschule für Kinderpflege bald heimatlos?
Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke) vom 10.6.2011

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

In Ihrer Anfrage vom 10.06.2011 haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

Gestern haben vor dem Rathaus Schülerinnen und Schüler der städtischen Berufsfachschule für Kinderpflege demonstriert. Sie beschwerten sich darüber, dass die Berufsfachschule, die jetzt bereits auf zwei verschiedene Standorte verteilt ist, künftig in drei Standorte auseinander gerissen werden soll. Die Schülerinnen und Schüler wiesen darauf hin, dass ihnen schon länger ein eigenes Schulhaus versprochen worden sei, und sie betonten zu Recht, wie wichtig ihre Ausbildung ist, um den steigenden Bedarf an Erziehungspersonal in der Stadt München zu decken.
Gerade für die dringend benötigten ErzieherInnen mit Migrationshintergrund ist die Fachschule für Kinderpflege der häufigste Einstieg in die Berufsausbildung.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Trifft es zu, dass die Berufsfachschule für Kinderpflege auf drei verschiedene Standorte verteilt werden soll?

Antwort:
Das trifft nicht zu. Bisher nutzt die Schule auf dem Gelände Tumblinger Straße 6/Häberlstraße im wesentlichen die Räume im zweiten, dritten und vierten Stockwerk des Schulgebäudes Tumblinger Straße 6. Für den Sportunterricht und einige Stunden Fachunterricht nutzte die Schule Räumlichkeiten der Sporthalle des MTV 1879 München im Bereich Häberlstraße. Diese Räume sind über den Schulhof erreichbar.
Ab September 2011 stehen der Berufsfachschule zusätzlich zu den Räumen in der Tumblinger Straße Räume in der Schule am Bayernplatz in der Hiltenspergerstraße zur Verfügung. Damit verfügt die Schule dann über zwei Standorte.

Frage 2:
Welche Alternativen zu einer solchen Aufteilung wurden geprüft?

Antwort:
Gegenwärtig prüft das Zentrale Immobilienmanagement des Referats für Bildung und Sport die Nutzung von Räumen an der Zenettistraße im Bereich des Schlacht- und Viehhofs. Diese Räume, die früher von der Berufsschule für das Metzgerhandwerk genutzt wurden, wurden im Jahr 2007 nach dem Auszug dieser Schule an das Kommunalreferat zurückgegeben.

Frage 3:
Wann können die Schülerinnen und Schüler mit einem eigenen Standort für ihre Berufsfachschule rechnen?

Antwort:
Derzeit laufen Vorbereitungen für die Vorplanungen zur Errichtung eines Gebäude für ein Bildungszentrum für Erziehungsberufe auf einem Grundstück an der Ruppertstraße. Über den zeitlichen Rahmen bis zum Bezug eines zu errichtenden neuen Gebäudes können keine Angaben gemacht werden.

Ausstellung – München als Garnisonsstadt
Antrag Stadträte Hans Podiuk und Richard Quaas (CSU) vom 28.4.2011

Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:

Da Ihr Antrag Nr. 08-14/A02421 vom 28.04.2011 ein laufendes Geschäft der Verwaltung betrifft, erfolgt dessen Behandlung durch dieses Schreiben (vgl. § 60 Abs. 9 GeschO).

Die Ausstellungsthemen und -inhalte, mit denen sich das Münchner Stadtmuseum auseinandersetzt, werden grundsätzlich von der Museumsleitung vor dem Hintergrund der einzelnen Spezialsammlungen und in Abstimmung mit den Sammlungsleiterinnen und -leitern festgelegt. Es handelt sich dabei nicht um eine stadtratspflichtige Aufgabe. Dies wird auch dadurch deutlich, dass das jeweils für das Folgejahr organisierte Programm in der Regel im Dezember des laufenden Jahres in Form einer Bekanntgabe dem Kulturausschuss vorgestellt wird.

Zu Ihrem o. g. Antrag teile ich Ihnen Folgendes mit:

Zu diesem Thema liegt bereits ein Buch vor: Christian Lankes, München als Garnison im 19. Jahrhundert. Die Haupt- und Residenzstadt als Standort der Bayerischen Armee von Kurfürst Max IV. Joseph bis zur Jahrhundertwende, Herford 1993. Lankes hat hier auf 678 Seiten eine hervorragende, umfangreiche Darstellung vorgelegt, die auf sämtliche Aspekte wie Kasernen, Versorgungseinrichtungen und Innere Sicherheit eingeht. Leider ist der Verfasser vor einiger Zeit verstorben und steht somit als Spezialist nicht mehr zur Verfügung.
Die Abbildungen aus diesem Buch sind natürlich Grafiken und Fotografien, die noch keine attraktive Ausstellung ergäben. Die Bereicherung müsste über Militaria-Exponate wie Uniformen und Waffen erfolgen, die allerdings mit wenigen Ausnahmen aus dem Bestand des Bayerischen Armeemuseums in Ingolstadt bezogen werden müssten. Das wäre nicht sinnvoll, da das Münchner Stadtmuseum in den nächsten Jahren, nach Bezug des neuen Depots, natürlich primär Exponate aus den eigenen Sammlungen präsentieren möchte.
Daneben bereitet das Planungsreferat eine Broschüre vor zur Kasernenentwicklung im stadtplanerischen Kontext und mit Fokus auf die „jüngere Geschichte". Es ist aber auch ein Kapitel „München als Garnisonsstadt" vorgesehen. Vorrecherchen sind bereits erfolgt, noch in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Bauer, dem ehemaligen Leiter des Stadtarchivs.

Vor diesem Hintergrund ist eine Ausstellung „München als Garnisonsstadt“ in der längerfristigen Ausstellungskonzeption im Münchner Stadtmuseum nicht vorgesehen. Ich bitte Sie um Ihr Verständnis und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit als abgeschlossen betrachtet werde kann.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 19. Juli 2011

Hallensperrung am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Ursula Sabathil und Josef Schmid (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Josef Schmid **Ursula Sabathil**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
19.07.11

Hallensperrung am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße

Am 14. Juli wurden laut Zeitungsberichten Schwimm- und Einfachsporthalle am Schulzentrum an der Pfarrer-Grimm-Straße gesperrt.

Wir fragen deshalb:

1. Wie lange besteht schon der Verdacht, dass es in diesen Hallen gefährliche Schäden gibt?

2. Wie gefährlich ist der Betrieb in den älteren Bauten des Schulzentrums für Schüler und Lehrer, da der Abriss ins Auge gefasst wird?

3. Bei welchen und wie vielen weiteren Münchner Schulen bestehen ähnliche Probleme und wie werden sie gehändelt?

4. Wie werden Sport- und Schwimmunterricht an diesen Schulen sicher gestellt, wenn tatsächlich großflächige Sperrungen drohen?

5. Um welche der “seinerzeit verwendeten Materialien” handelt es sich und warum wurden “seinerzeit” diese Materialien verwendet?

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

CSU-Fraktion,Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München;
Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de; wzim.de